

<https://www.aussie17.com/p/japan-vaccine-study-groups-press>

Japanese Professors' from "Vaccine Study Group" Unveils

"Unprecedented" Side Effects in Press Release, Jan 11, 2024

"This kind of reporting on drug side effects or the like is unprecedented."

Japanische Professoren der "Vaccine Study Group" enthüllen "beispiellose" Nebenwirkungen in Pressemitteilung, 11. Januar 2024

"Diese Art der Berichterstattung über Nebenwirkungen von Medikamenten oder Ähnliches ist beispiellos."

Am 11. Januar 2024 hat die Vaccine Issues Study Group in Japan eine Pressekonferenz einberufen, um die kritischen und besorgniserregenden Ergebnisse ihrer ersten sechsmonatigen Untersuchungen über die Nebenwirkungen von Impfstoffen bekannt zu geben.

Die Ergebnisse, die von einem Gremium angesehener medizinischer Experten vorgestellt wurden, sind geradezu alarmierend und lenken die Aufmerksamkeit auf ein breites Spektrum medizinischer Probleme, von Krebs bis hin zu neurologischen Störungen.

Der emeritierte Professor Masanori Fukushima von der Universität Kyoto wies eindringlich auf die vielfältigen Nebenwirkungen hin, die durch die Studie aufgedeckt wurden.

"Eine systematische Durchsicht der Literatur hat einige schockierende Informationen ans Licht gebracht", erklärte er und schlug gleich zu Beginn einen ernsten Ton an.

"In Tausenden von Veröffentlichungen wurde über Nebenwirkungen nach einer Impfung berichtet, die alle möglichen Aspekte der menschlichen Pathologie betreffen - von der Augenheilkunde bis zur Psychiatrie."

Unter Hinweis auf das breite Spektrum dieser Ergebnisse betonte er:

"Diese Art der Berichterstattung über Arzneimittelnebenwirkungen oder Ähnliches ist beispiellos."

Professor Fukushima nannte weitere Einzelheiten und wies auf einen signifikanten Anstieg bestimmter Erkrankungen nach Impfkampagnen hin: "Zum Beispiel ist die altersbereinigte Sterblichkeitsrate für Leukämie gestiegen. Auch für Brustkrebs, Eierstockkrebs usw. gibt es signifikante Befunde", was auf ernsthafte Auswirkungen von kritischen Erkrankungen infolge von Impfungen hinweist, die in dieser Form noch nie dokumentiert wurden.

Auf der Pressekonferenz wurde auch die Unterdrückung solcher Informationen nicht verschwiegen. "Japanische Ärzte bemühen sich sehr, aber sie stoßen auf verschiedene Hindernisse", bemerkte Professor Fukushima und beleuchtete die Unterströmungen der medizinischen Zensur, die den fachlichen Diskurs über die Impffragen blockiert haben. Was die Nebenwirkungen im Zusammenhang mit dem Gehirn betrifft, so waren die Ergebnisse ebenso beunruhigend: "Psychische Störungen, psychiatrische Symptome, Depressionen, Manie, Angstzustände wurden in Hülle und Fülle festgestellt, aber die Liste ist endlos", so Professor Fukushima. Er betonte, dass die schiere Menge und Vielfalt der neurologischen Probleme, die als Reaktion auf die Impfstoffe auftraten, nicht vorhersehbar waren: "Dies ist also nur ein Teil davon." .....

<https://uncutnews.ch/werden-wir-auf-ein-weiteres-laborleck-vorbereitet/>

22.1.2024

Werden wir auf ein weiteres Laborleck vorbereitet?

BK: Achtung Laborleck-Theorie der Virusgläubigen oder absichtlich irreführenden Virus-Behaupter!! Der Grundstein zur Manipulation wird schon mal gelegt. „Patente“ auf am Computer erfundene Viren, Gensequenzen und sog. „Impfstoffe“ beweisen höchstens böse Absichten, aber weder die Existenz eines natürlichen oder künstlich erschaffenen „Virus“ noch eine behauptete krankmachende Wirkung.

Von John Leake

Die „Vorbereitung auf die Krankheit X“ ähnelt der Planung für den Ausbruch des Coronavirus im Jahr 2019.

ANMERKUNG DES AUTORS: Der folgende Beitrag bezieht sich auf eine Angelegenheit von vitalem öffentlichem Interesse, die gerade jetzt stattfindet. Bitte teilen Sie ihn mit Ihren Netzwerken.

Am 17. Januar 2024 veranstaltet das Weltwirtschaftsforum eine Diskussion mit dem Titel „[Preparing for Disease X](#)„. Wie diese Diskussion auf der Website des WEF beschrieben wird:

Angesichts der neuen Warnungen der Weltgesundheitsorganisation, dass eine unbekannte „Krankheit X“ 20-mal mehr Todesopfer fordern könnte als die Coronavirus-Pandemie, stellt sich die Frage, welche neuen Maßnahmen erforderlich sind, um die Gesundheitssysteme auf die vielfältigen Herausforderungen vorzubereiten.

Zu den Konferenzrednern gehört Tedros Adhanom Ghebreyesus, Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die derzeit um Unterstützung für ihren vorgeschlagenen [Pandemievertrag](#) wirbt. Die WHO hat als Zieldatum für ein rechtsverbindliches Abkommen, das von den 194 Mitgliedsländern der UN-Gesundheitsorganisation angenommen werden soll, den Mai 2024 angekündigt.

Das jüngste Gerede über Krankheit X erinnert an den Herbst 2019, als die Vorbereitungen für eine „hypothetische“ Coronavirus-Pandemie begannen.

Betrachten Sie die folgenden Ereignisse bis zum 31. Januar 2020, als das International Health Regulation Emergency Committee der WHO den Ausbruch des neuartigen Coronavirus im Jahr 2019 zu einem Public Health Emergency of International Concern (PHEIC) erklärte. ....

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/148788/Kuenftige-Pandemien-WHO-Chef-Tedros-fuerchtet-um-globalen-Vertrag> 22.1.2024

Künftige Pandemien: WHO-Chef Tedros fürchtet um globalen Vertrag Genf – Der Chef der Weltgesundheitsorganisation (WHO) fürchtet um einen geplanten [Pandemievertrag](#), der die Welt vor einem Chaos wie zu Anfang der Coronapandemie schützen soll.

Das Abkommen soll bei der Versammlung der mehr als 190 Mitgliedsländer Ende Mai in Genf verabschiedet werden, ebenso eine

Überarbeitung der Internationalen Gesundheitsvorschriften, die den Umgang mit neuen Krankheiten regeln.

Ich bin aber ernsthaft besorgt, dass die Mitgliedstaaten dieses Versprechen womöglich nicht einhalten“, sagte WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus heute in Genf. Dort tagte der WHO-Exekutivausschuss, das wichtigsten Entscheidungsgremium zwischen den Vollversammlungen.

„Es wird Mut erfordern, und es wird Kompromisse erfordern“, sagte Tedros. „Sie werden keinen Konsens erreichen, wenn jeder auf seinem Standpunkt beharrt. Jeder wird etwas geben müssen, oder niemand wird etwas bekommen.“

Der Entwurf ist umstritten. Darin geht es unter anderem darum, wie Informationen über neue Pathogene zügig geteilt werden, wer wo Impfstoffe und Medikamente herstellt und wie sie verteilt werden. Ein Knackpunkt ist auch der Patentschutz für Impfstoffe und Medikamente. UN-Generalsekretär António Guterres hatte im Dezember mit Blick auf die Lektionen aus der COVID-19-Pandemie gesagt, man müsse dafür sorgen, dass alle Menschen einen Zugang zu Diagnostik, Behandlung und Impfstoffen haben. „Es darf nicht zu der moralischen und medizinischen Katastrophe kommen, dass die reichen Länder die Pandemievorräte horten und kontrollieren.“

Selbst, wenn die Verhandlungen gelingen sollten und ein Vertrag bei der WHO-Tagung beschlossen würde, träte dieser nur dann in Kraft, wenn genügend Länder ihn ratifizieren. Er wäre dann auch nur in diesen Ländern gültig. © dpa/aerzteblatt.de